

Isis in Bautzen hatte am 25/26. Juni ihr 75jähriges Bestehen gefeiert und den Verein dazu eingeladen; der Verein hat einen Glückwunsch gesandt. — Unser korresp. Mitglied Prof. Dr. A. von Kirchner in München hat am 5. Sept. den 70. Geburtstag gefeiert; die Glückwünsche des Vereins beantwortete er in einem sehr freundlichen Schreiben, das der Vorsitz. verlas; darin hatte der verehrte Jubilar erwähnt, daß er als Student Anfang der 70er Jahre dem Verein angehört hatte. Durch den Tod verloren wir: Fabrikant Rudolf Philipp (Berlin-Friedenau, Mitgl. seit 1888), gest. 19. Juni 1921; Dr. M. Mücke (lebenslängliches Mitgl. seit 1907), gest. 31. Juli 1921, dessen Lebenslauf der Vorsitz. schilderte. Ferner starb am 4. Juli 1921 in Königstein a. d. Elbe unser korrespondierendes Mitglied Oberlehrer Karl Wilhelm Krieger (Vergl. Pflz- und Kräuterfreund, Heilbronn a. N. 5. Jahrg. 1922. S. 261).

Herr Dr. W. Gleisberg (Proskau, Lehranstalt für Obst- und Gartenbau) hat eine Umfrage geschickt, betreffs des Blühens von *Aldrovandia vesiculosa*, die vorgelesen wurde (ob sie in der Gegend schon blühend beobachtet wurde, ob sie in diesem Jahre blühte und wo, ob Unterschiede im Blühen an nahe bei einander liegenden Standorten beobachtet worden sind).

Manfred Mücke wurde am 23. Jan. 1882 als Sohn des Kaufmanns Max M. in Erfurt geboren. Er besuchte die städtische Vorschule für höhere Lehranstalten und dann das Gymnasium seiner Vaterstadt, das er Michaelis 1901 mit dem Reifezeugnis verließ, um an der Straßburger Universität zu studieren. Während der Monate März bis April 1905 arbeitete er an der Zoologischen Station in Neapel, um Meeresalgen zu studieren. Auf Anregung seines Straßburger Lehrers in Botanik, H. Grafen zu Solms-Laubach, beschäftigte er sich 1905—1906 im dortigen Bot. Institut mit einer Dissertation über den Bau und die Entwicklung der Früchte und über die Herkunft von *Acorus calamus* L.; sie erschien 1908 in der Bot. Zeitung, 66. Jahrg. S. 1.

Darin wurde eine viel erörterte Frage zum Abschluß gebracht, die nach der Heimat des Kalmus, worüber verschiedene Ansichten bestanden (Ascherson-Graebner, Synops. II. 2. [1904] 364). M. vertritt die Meinung, daß der Kalmus im heißen Ostasien heimisch ist und erst um die Mitte des 16. Jahrh. nach Deutschland bzw. Westeuropa eingeführt worden ist; ungünstige klimatische Verhältnisse der neuen Heimat haben offenbar bei der Pflanze eine Entwicklungshemmung des Pollens und der Samenanlagen hervorgerufen, so daß bei uns eine Samenbildung im allgemeinen ausgeschlossen ist. Die Samen, die ein einschichtiges Perisperm haben, reifen nur im heißen Klima. — M. besuchte 1907 mit unserm früheren Kassenführer † W. Retzdorf die

canarischen Inseln. Im Jahre 1908 arbeitete er im Berliner Bot. Institut über niedere Pilze; daraus ging hervor seine Arbeit: Zur Kenntnis der Eientwicklung und Befruchtung von *Achlya polyandra* De Bary (in Bericht. Deutsch. Bot. Ges. XXVI. a. [1908] 367—378). 1908—1910 unternahm er eine Studienreise nach Ostafrika, wo er auf dem Biologisch-Landwirtschaftlichen Institut Amani sich monatelang aufhielt (Zwei Arbeiten von ihm im Pflanze IV. [1908]: Der Baumwollenbaum, S. 289—300, 305—319; Die Stammpflanze des Ylang-Ylang-Oeles und seine Gewinnung, S. 257—265). Über Teneriffa, wo er wieder einige Zeit verweilte, kehrte er heim. Kurze Zeit war er (1911) Assistent am Berliner pflanzenphysiologischen Institut (G. Haberlandt). In den folgenden Jahren war er im Auftrage einer Kaffee-Gesellschaft in Guatemala, zur Erforschung der Krankheiten des Kaffees. Nach Beendigung des Krieges, an dem er teilnahm, arbeitete er einige Zeit bei P. Claussen an der Biolog. Reichsanstalt in Berlin-Dahlem über Mucorineen. Dann nahm er eine Stellung bei Prof. Krüger an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Bernburg an, wo er unerwartet hingeshieden ist.

Der Vorsitz. legte den Nachruf auf F. Kurtz vor, den dessen Amtsnachfolger, Herr Prof. Dr. C. C. Hosseus (Córdoba, Argentina) verfaßt hat (Verh. XLIII, 103), sowie mehrere von letzterem der Vereinsbibliothek geschenkte Schriften von F. Kurtz und ihm selbst, wofür wir dem Geschenkgeber aufrichtigen Dank schulden. Herr Prof. Hosseus ist eifrig bestrebt, die reiche Pflanzenwelt seiner neuen Heimat zu erforschen, und hat darüber schon mehrere Abhandlungen veröffentlicht. Er hat über dieser großen und schönen Aufgabe aber auch die alte Heimat nicht vergessen, und aus seinen in argentinischen Blättern geschriebenen Aufsätzen geht hervor, daß er auch drüben mit Treue am Deutschtum festhält. — Zu dem Nachrufe auf Kurtz ist nachzutragen, daß Herr Prof. Hosseus das große, von F. Kurtz hinterlassene Tafelwerk über fossile Pflanzen von Argentina jetzt herausgegeben hat (Atlas de Plantas fósiles de la Republica Argentina, obra postuma de acuerdo con los manuscritos; in Actas de la Acad. Nac. Ciencias en Córdoba VII. [1921] 133—153, mit 27 Tafeln). Daraus erkennt man erst die Bedeutung und den Umfang der phytopalaeontologischen Forschungen von F. Kurtz.

Weiter legte der Vors. die von Herrn Herter herausgegebene neue Zeitschrift: „Der Pilz“ vor, die seit dem 1. Juli 1922 in die Zeitschrift für Pilzkunde (Verlag Rembold, Heilbronn a. N.) aufgegangen ist. — Herr Loesener besprach das 2. Heft der Flora domingensis von I. Urban (Symbolae antillanae VIII. 1920—21).

*Herr **Th. G. Ahrens** berichtete folgendes: Die diesjährige Jahres-